



Motivsuche in alten Mauern



Verwaschenes Lehmfachwerk, enge Gassen, Sommerblumen vor der Treppe, originelle Hausinschriften, lauschige Plätzchen zum Verweilen – ganz alltägliche Motive aus einer ungewohnten Perspektive sollen Entdeckerlust wecken.

Die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen in Brandenburg“, genauer gesagt die Projektgruppe Tourismus in der AG, will verborgenen Schönheiten in den Städten von Angermünde bis Ziesar ans Licht helfen und ruft alle Fotofreunde zu einem Fotowettbewerb auf. Ob in der eigenen Heimatstadt oder beim Urlaub in einer der Mitgliedsstädte kann man die besonderen Schönheiten, die unverwechselbaren Gesichter einer alten Stadt mit der Kamera einfangen. Die schönsten Fotos haben Aussicht, nicht nur veröffentlicht, sondern auch mit tollen Preisen prämiert zu werden.

Hintergrund der Aktion ist, dass die Städte, die derzeit aufwändig saniert werden und sich oft zu

Kleinodien im märkischen Stadtensemble entwickeln, noch zu wenig bekannt im Land sind. Dabei ist jede historische Altstadt eine Entdeckung wert. Historische Stadtkerne sind Zeugnisse früherer Epochen. Städte mit Charme und Geschichte, Häuser mit vielen Gesichtern, Marktplätze, Gassen, Kirchen, Stadtmauern, Cafés und Parks, Markttreiben, Volksfeste, Stadtrundgänge malen Bilder einer lebendigen Altstadt, die darauf wartet, erkundet zu werden. Fotos sind Momentaufnahmen dieser Entdeckungsreisen und können oft mehr sagen als vollmundige Beschreibungen.



Also Augen auf! Man sollte sich ein Bild von seiner Stadt machen. Vielleicht hat der eine oder andere

Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ schreibt Fotowettbewerb aus

Fotofreund Glück und gehört zu den Gewinnern. Oder die Fotos bereichern die Bildarchive der AG Historische Stadtkerne für Präsentationen oder Imagebroschüren. Auf jeden Fall gewinnen Mitstreiter sicher ganz neue Eindrücke von längst vertraut geglaubten Winkeln, sehen auf den zweiten Blick die Veränderungen der Stadt genauer, lernen wieder zu staunen. Das ist allein die Kamerapirsch schon wert.

Unter dem Motto „Reisen in die Stadtgeschichte“ und „Die Altstadt lebt“ sollen die vielen Facetten der Altstädte mit einbezogen werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf Lebendigkeit gelegt. Wird der erste Fotowettbewerb der AG ein Erfolg, könnte es durchaus im nächsten Jahr eine Fortsetzung unter einem neuen Thema geben. An Motiven dürfte es nicht mangeln.

Als Preise locken dreimal je ein Wochenende für zwei Personen in einer Mitgliedsstadt, attraktive Bücher, Foto- und Infopakete.

2/2003

Wettbewerbsregeln

- Mitmachen kann jeder, der gern fotografiert.
- Mit der Einsendung bestätigt der Teilnehmer, dass er die Fotos selbst gemacht hat.
- Eingegangene Fotos werden nicht zurückgeschickt.
- Die Arbeitsgemeinschaft behält sich vor, die Fotos kostenfrei, auch im Internet, zu veröffentlichen und für ihre weitere Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.
- Die Bildrechte verbleiben beim Autor.
- Eine Auszahlung der Preise ist nicht möglich.
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- Die Fotos sollen im Format 13 x 18 bis 20 x 30 cm, farbig oder schwarz-weiß sein.
- Maximal fünf Fotos zusenden mit Beschriftung auf der Rückseite: Name, Anschrift, Aufnahmeort (möglichst Aufkleber verwenden)

Fotostudio Neudeck bietet Fotoseminar



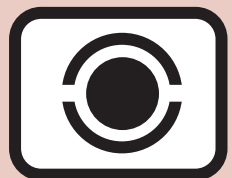
Ein Extraangebot für Fotofreunde aus Angermünde und Umgebung zum Fotowettbewerb der AG Historische Stadtkerne bietet Wolfgang Neudeck, Inhaber des Fotostudios Neudeck, in der Klosterstraße. Er lädt Interessenten zu einem kostenlosen Fotoseminar in

sein Studio ein, um Tricks und Kniffe für die richtige Motivwahl und Bildbearbeitung zu verraten.

„Ich bin begeistert von der Angermünder Altstadt und sehe diesen Fotowettbewerb als gute Gelegenheit, wieder mal Neues und Interessantes zu entdecken“, meint der Fotoexperte. „Es kommt dabei nicht auf die technische Ausrüstung an, sondern auf den Blick des Fotografen.“ Neben Informationen und einem Fototraining wertet Neudeck mit den Teilnehmern auch fertige Fotografien aus. Gemeinsam können die schönsten Motive ausgewählt und für den Wettbewerb eingesandt werden. Die Entwicklung dieser Arbeiten sponsert Wolfgang Neudeck.

Auch der Tourismusverein Angermünde, dessen Mitglied Wolfgang Neudeck ist, klinkt sich in die Aktion ein. Geschäftsführerin Johanna Henschel: „Wir könnten die schönsten Motive auch für eigene Imagebroschüren und Werbematerialien veröffentlichen. Natürlich werden dabei auch die Namen der Fotografen genannt.“

Zwei Auswahltermine stehen für die Fotoseminare fest:
5. August sowie 19. August
jeweils 18 Uhr
im Fotostudio Neudeck, Klosterstr. 16



Einsendeschluss
15. Oktober 2003

Adresse
AG Städte mit
historischen Stadtkernen
Fotowettbewerb
„Die Altstadt lebt“
Schornsteinfegergasse 5
14482 Potsdam

Zur Sache



Die Arbeitsgemeinschaft lobt Fotowettbewerb aus

Vor etwa zwölf Monaten war unsere Stadt Gastgeber für die Festsitzung „10 Jahre Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg. In den Gesprächen und Diskussionen drehte sich dabei viel um die bessere Vermarktung unserer Altstädte.

Der nun von der Arge ausgelobte Fotowettbewerb „Die Altstadt lebt“ zielt genau auf diesen Punkt. Einstimmig haben sich alle 29 Mitgliedstädte für diesen Wettbewerb entschieden.

Anliegen ist, die historischen Stadtkerne als wichtige Objekte der kulturellen und geschichtlichen Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat zu bewahren. Der Fotowettbewerb soll dazu beitragen, unsere Altstadt mit ihrem lebenslustigen Alltag neu zu entdecken.

Ich möchte alle Fotografen ermuntern, fleißig auf den Auslöser zu drücken und hier mitzumachen. Vielleicht geht auch ein Preis in unsere Stadt. Wenn dann der aufmerksame Betrachter feststellt, wie schön sein Wohnort ist, haben wir wieder ein Ziel erreicht.

W. Krakow

W. Krakow
Bürgermeister
der Stadt Angermünde

Rodelberg und Kuschelecke

Kaisergarten wird Familienpark

Als Proberodelberg haben Angermündes Steppkes den aufgeschütteten Hügel im Winter schon einmal vogerodelt. Beim nächsten Schneefall könnte die Schlittenfahrt dann vielleicht noch viel mehr Spaß machen, weil der neue Rodelberg sicherer und glatter ist, und weil Mutti, Vati oder Oma derweil ein bisschen durch den Park flanieren können.

Doch nicht nur zum Rodeln soll der neue Kaisergarten künftig einladen. Er soll eine attraktive Erholungszone für die ganze Familie werden.

Die Ideen dazu sind geboren. Aus Vorstellungen von Schülergruppen, von Stadtverordneten und Grünplanern ist ein interessanter Entwurfmix entstanden. Das Projekt ist fertig. Am ersten August beginnt nun die heiße Phase der Umsetzung. Für die Gestaltung der Parkanlage hat die Stadt eine Vergabe-ABM gewonnen. Sie wird die gesamte Parkfläche grundhaft überholen, Flächen ebnen und begrünen, den Rodelberg modellieren, Wege anlegen.

Bei den Wegen, die den Park gliedern, hat man auch auf alte Gewohnheiten der Angermünder durchaus Rücksicht genommen. So wird ein Weg nicht nur an der Stadtmauer entlangführen und den Rundweg zwischen Oberwall und Klosterstraße schließen. Der alte Trampelpfad quer durchs Gelände wird nun als ordentlicher Weg gestaltet und freigegeben. Bankgruppen werden an den Wegrändern zum Verweilen einladen. Damit das Parkgelände nicht platt wie ein Tablett erscheint, wird es leicht wellig modelliert, ganz nach Art der uckermärkischen Naturlandschaft. Parallel zur Stadtmauer wird eine Böschung geschüttet, auf der man entlanglaufen und einen etwas abgehobeneren Blick genießen kann. Die Stadtmauer wird von beiden Seiten begehbar gestaltet.

Zwei Türöffnungen in der Mauer verbinden die Wege und verlocken zum Versteckspielen. Beim Flanieren durch den Kaisergarten wird auch Kunst den Weg buchstäblich kreuzen. Das durch Christian Uhlig gestaltete „Tor“ wird im Herbst im Kaisergarten

Einzug halten. Es befindet sich derzeit noch als Leihgabe in der Partnerstadt Espelkamp. Außerdem wird die Gesteinskulptur „In Bewegung“ von Ton Kalle, die jetzt noch am Pulverturm thront, einen neuen Platz im neuen Kaisergarten finden.

In die als Feldsteinsockel weitergeführte Stadtmauer werden kleine Sitznischen als „Kuschelecken“ eingelassen. Um den Kaisergarten herum wird eine Hecke aus verschiedenfarbigen Blühgehölzen gepflanzt, die vom Frühjahr bis zum Herbst ihre Farbenpracht entfaltet.

Im zweiten Bauabschnitt können eventuell noch Spielgeräte im Kaisergarten aufgebaut werden, wenn die Stadtkasse dies zulässt.



Rundweg wird erschlossen

Mit der Gestaltung des Kaisergartens und der Stadtmauersanierung wird auch der Rundweg entlang der alten Stadtbefestigung in Angermünde geschlossen. Danach kann man zu Fuß oder mit dem Fahrrad die gesamte historische Altstadt umrunden. „Die Anlieger, deren Grundstücke direkt an die Stadtmauer hinterm Kloster bis zum Kaisergarten grenzen, haben sich sehr kompromissbereit bei der Planung und Gestaltung des Rundweges gezeigt und waren bereit, dafür auch Flächen ihrer Grundstücke an die Stadt abzugeben“, lobt Baudezernent Lutz Köhler.

Gleichzeitig mit der Gestaltung des Kaisergartens wird übrigens auch die Sanierung der **Klosterstraße 51**



Im November, so hofft Lutz Köhler, soll die Übergabe des Angermünder Rundweges sein.

begonnen. Das Restgebäude des ehemaligen Kulturhauses Kaisergarten baut ein privater Investor als Wohnhaus aus. Das Projekt wird mit Mitteln der Städtebauförderung finanziell unterstützt. Der ehemalige Saal ist jedoch abgerissen. Dort wachsen künftig Sträucher, Bäume und Blumen unter freiem Himmel.





Verein für Heimatkunde Angermünde begleitet Sanierungsarbeiten an der Burg

Seit über einem Jahr haben die Heimatforscher um Eckhard Walther und Wolfgang Blaschke rund 600 Stunden freiwillige Arbeit auf dem Burggelände geleistet, dabei einige hundert Kubikmeter Sand und Gestein von Hand bewegt und erstaunliche Funde zu Tage befördert, die Zeugnis vom

? Wer kauft die Mälzerei?
Die ehemalige Malzfabrik sucht einen neuen Hausherren

Nach dem Freilegen der Fläche steht das markante Fabrikgebäude wieder im Blickpunkt. Es soll ihm eine bessere Zukunft als die einer leer stehenden Ruine bevorstehen. Das architektonisch und stadtgeschichtlich wertvolle Gebäude soll wieder mit Leben erfüllt werden.

Die Stadt sucht Anbieter, die die alte Mälzerei übernehmen und einer attraktiven Nutzung zuführen wollen. Schlang stehen die Investoren nicht gerade. Denn neben kühnen Ideen müssen auch die Finanzierungskonzepte überzeugen. Dennoch gibt es bereits Interessenten.

Neben einem privaten Investor, der das Gebäude mit einem ortsansässigen Architekturbüro restaurieren wollte, hat nun auch der Angermünder Verein für Heimatkunde ein Nutzungskonzept vorgelegt. Der Verein will Teile der alten Malzfabrik zu einem attraktiven Sitz für das Heimatmuseum, das seit neunzig Jahren kein festes Domizil hat, ausbauen. Zwei Etagen wünscht sich der Heimatverein für interaktive Ausstellungen, Veranstaltungen, Benutzerraum, technische Räume und natürlich ein Magazin für umfangreiche heimatkundliche Sammlungen. Welches Konzept schließlich gewinnt oder ob weitere Angebote abgegeben werden, ist noch offen.

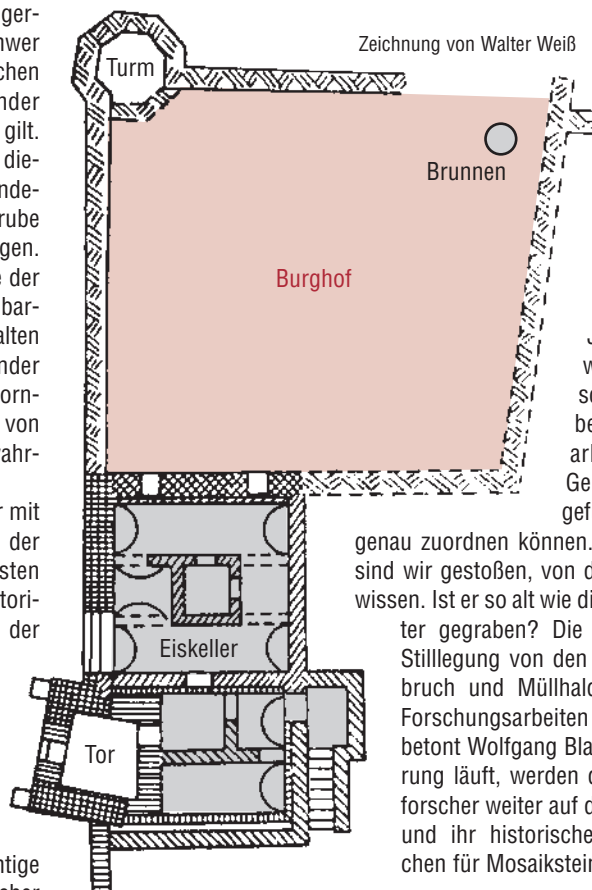
Der Eiskeller ist unterdessen „vermietet“. Hier haben sich seit langem seltene Fledermausarten eingemietet. Deshalb soll der Eiskeller vorerst als Naturschutzrevier gesichert werden.

Fundgrube für Heimatforscher

Ritter und Burgfräuleins in Angermünde kann man sich heute schwer vorstellen angesichts der kläglichen Reste der einstigen Angermünder Burg, die als Wiege der Stadt gilt. Dennoch ist das historische Erbe dieser Mauerreste am Ufer des Mündesees unersetzlich und eine Fundgrube für Heimatforscher und Archäologen. Mit dem Anriss der Nebengasse der alten Mälzerei in direkter Nachbarschaft und der Sanierung der alten Stadtmauer wird die Angermünder Burg aus dem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf wachgeküsst und von Einwohnern und Gästen wieder wahrgenommen.

Die Sanierung der Stadtmauer mit einer Vergabe-ABM im Bereich der Burg war eines der schwierigsten Unterfangen im Bereich der historischen Altstadt, weil der Verfall der einstigen Stadtbefestigung viel größer war, als angenommen. Die Mauerteile drohten einzustürzen, mussten wie ein Puzzlespiel neu zusammengesetzt und ergänzt werden.

Dabei muss jeder Schritt, jeder Eingriff ins geschichtsträchtige Bodenreich aus denkmalpflegerischer Sicht begleitet werden. Diesen aufwändigen Part der Sanierungsvorbereitung hat der Verein für Heimatkunde Angermünde übernommen und damit der Stadt erhebliche Kosten erspart. Der Verein hat mit Genehmigung der Unteren Denkmalbehörde des Landkreises die Abschnitte der Mauer untersucht und bewertet, wie tief das Gemäuer ins Erdreich ragt, nachgeforscht, wie der ursprüngliche Grundriss der Burg verlief und jeden Schritt akribisch notiert und mit vorhandenen Daten verglichen.



Zeichnung von Walter Weiß

Burgleben seit dem Mittelalter ablegen. „Die Mühe der Sanierungsvorbereitung hat sich gelohnt. Wir haben überraschende Erkenntnisse gewonnen, meint Wolfgang Blaschke, der auch das Heimatmuseum der Stadt leitet. „Die Burg war bis ins 16. Jahrhundert bewohnt und wurde in mehreren Abschnitten gebaut. Wir haben bei den Sicherungsarbeiten Fundamente von Gebäuden auf dem Burghof gefunden, die wir noch nicht

genau zuordnen können. Auch auf einen Brunnen sind wir gestoßen, von dem wir noch recht wenig wissen. Ist er so alt wie die Burg oder wurde er später gegraben? Die Burg wurde nach deren Stilllegung von den Angermündern als Steinbruch und Müllhalde missbraucht, was die Forschungsarbeiten heute sehr erschwert“, betont Wolfgang Blaschke. Solange die Sanierung läuft, werden die Angermünder Heimatforscher weiter auf dem Burggelände schuften und ihr historisches Stadtbild Mosaiksteinchen für Mosaiksteinchen erweitern.

Forscher fanden den Rest eines solchen Stangenglases aus dem 16. Jahrhundert



Sanierung des achteckigen Burgturms



Adressen

Stadtbauamt Angermünde
Lösenergasse 2b
16278 Angermünde
Telefon 03331/2600-73
Kontakt: Herr Priebe

**Untere
Denkmalschutzbehörde**
Postfach 101
17281 Prenzlau
Telefon 03984/702263
Kontakt: Frau Zeiger

**Brandenburgische
Stadterneuerungs-
gesellschaft mbH
BSG-Büro Angermünde**
im Stadtbauamt
Telefon 03331/2600-70
nur mittwochs nach
telefonischer Anmeldung
unter 0331/27168-0
Kontakt: Frau Stähr

BSG-Büro Potsdam
Ludwig-Richter-Straße 23
14467 Potsdam
Telefon 0331/27168-0

**Brandenburgisches
Landesamt für
Denkmalpflege**
Wünsdorfer Platz 4
15838 Waldstadt
Telefon 033702/71282
Kontakt: Herr Schneider

Arbeitsgemeinschaft
„Städte mit historischen
Stadtkernen des Landes
Brandenburg“



Impressum

Herausgeber
Stadtverwaltung
Angermünde

Redaktion
Daniela Windolff
16278 Angermünde

Grafik-Design
Katrin Groß
16278 Steinhöfel

Druck
Druckerei Nauendorf

Der PULVERTURM
erscheint mehrmals im
Jahr und wird an die Haus-
halte im Angermünder
Stadtgebiet verteilt.

Marienkirche wird aufwändig saniert und eventuell begehbar gemacht

Die Altstadt aus der

Nur über schmale, ausgetretene Treppen, brüchige Stiegen und steile Leitern konnte man bisher den wichtigen Glockenturm der über 700 Jahre alten Marienkirche innen besteigen. Das waghalsige Unterfangen muteten sich nur Eingeweihte zu, um die Kirchenglocken zu läuten oder Reparaturen vorzunehmen. Ansonsten blieb das mächtige Gemäuer den Tauben vorbehalten, die durch Kot und Milbenstaub ihr Übriges zur Unwirtlichkeit des Glockenturmes beitrugen. Als die Fensterlücken schließlich taubendicht verschlossen wurden und der Kunstschmied Wilfried Schwuchow die große Turmuhr wieder zum Leben erweckte, da keimte zum ersten Mal der Gedanke auf, die weite Aussicht vom Turm über die Altstadt, den Mündesee und die Felder ringsherum Besuchern zugänglich zu machen. Auch das Glockengeläut und die restaurierte Uhr böten interessante Einblicke.

Aus der Idee keimte langsam ein Vorhaben, den Marienurm touristisch nutzbar zu machen. Damit folgte Angermünde nur dem Beispiel vieler Altstädte, deren Attraktionen hohe Aussichtspunkte und begehbare Kir-

chen sind. Immerhin ist der 53 Meter hohe rechteckige Turm, der überwiegend aus behauenen Feldsteinen erbaut wurde, neben der Berliner Nikolaikirche einer der höchsten Feldsteintürme Brandenburgs.



Die Stadt Angermünde lässt derzeit eine Studie über Möglichkeiten der Sanierung und touristische Nutzbarmachung des Turmes erarbeiten. Um einen sicheren Aufstieg zu ermöglichen sind umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich. Hierzu ist ein zwischen Stadt, Kirchengemeinde und Tourismusverein abgestimmtes Konzept erforderlich, welches dann Dank Fördermitteln aus dem Städtebaupro-

gramm umzusetzen ist. Mit Mitteln der Stadt Angermünde aus der Städtebauförderung, Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dem Denkmalfonds des Landkreises Uckermark und

mit Mitteln der Kirche konnte die Sanierung begonnen werden. Vorher nicht erkannte toxische Belastungen des Gebälks mit Holzschutzmitteln gestalteten die Maßnahme viel aufwändiger und auch teurer als erwartet. Inzwischen konnte der zweite Bauabschnitt begonnen werden.

Die Kirche selbst ist schon jetzt eine Besichtigung wert. Das mächtige Kirchenschiff mit einem prächtigen Altar strahlt Würde und Ehrfurcht aus. Beachtenswert sind nicht nur die Deckenmalereien und Motivglasfenster, die alte Schatztruhe, um die sich Sagen und Legenden ranken, oder das wertvolle Taufbecken. Prunkstück der Marienkirche ist die barocke Orgel, die vom Orgelbauer Joachim Wagner zwischen 1742 und 1744 gebaut wurde. Berühmt wurde die Orgel durch die Angermünder Sommerkonzerte, die Kantor Dieter Glös und der Verein Angermünder Sommerkonzerte e.V. seit nunmehr rund 25 Jahren in der Marienkirche organisiert und damit jedes Jahr weltberühmte Musiker nach Angermünde holt. Außerdem werden nach Absprache auch Orgelführungen angeboten, die einen Blick in das Innere der Königin der Instrumente ermöglicht.

Fotorätsel

Neuer Gewinn:
Gutschein im Wert von 20 Euro
gesponsert von der Bäckerei
Barthel, Klosterstraße

**Sponsoren für das PULVERTURM-
Rätsel gesucht:** Händler, Gewerbetreibende und Unternehmen, die sich an der Aktion beteiligen und einen Geldpreis, Sachpreis oder Gutschein im Wert von 30 bis 60 Euro spenden möchten, wenden sich bitte an das Stadtbauamt, Kontakt Herr Priebe.



Welches Geschäft wirbt mit diesem verzieren Drachen?

Senden Sie bitte die Antwort
bis zum 5. September auf einer Postkarte
an das Stadtbauamt Angermünde.

Die Gewinnerin des Pulverturm-Fotorätsels der Ausgabe 1/2003 heißt:
Eileen Hoffmann · Templiner Straße 60 · 16278 Angermünde
Lösung: Die Schrift steht am Gebäude Berliner Straße 12.

Vorschau 3/2003



Alte Sattlerei
vor dem Verfall gerettet



Schlaglochpiste Seestraße
wurde saniert



Mut zur Sanierung –
Klosterstraße 13 wird erneuert



Alte Pfefferkuchenbäckerei
hat ausgelebt: Denkmal war
nicht mehr zu retten